

Lutherischen ihr Festen fertig machen, sie würden keine Herberge im Reiche finden. Alth, der Jesuitensoldat, sagte im Juli 1631 zu den Gesandten Johann Georg I von Sachsen, dieser würde wohl thun, seine Kistler herauszugeben, es sei doch kein Segen dabei. Die Katholischen würden ihnen — jetzigen — Vortheil zu benutzen wissen; an den Religionsfrieden seien sie nicht gebunden; er sei nur ein Interim, zu dem die Katholiken gezwungen worden.

Allein abgesehen von Religionshaß und vermeintlicher Berechtigung des Fanatismus wurde, wie dann auch in den Heeren beider Theile beide Konfessionen vertreten waren, das Faustrecht des Soldaten, und zwar vom Gemeinen wie vom Officier, gegen Bürger und Bauer sammt Weib und Kind unter Raub und Schändung auf das Brutalste, ja bestialisch geübt, nicht anders, als gliche es, eine ganze Bevölkerung buchstäblich zu Grunde zu richten. (Häuser, Gesch. des Zeitalters der Reformation.) Was waffenfähig ist, schießt sich, der unaufhörlichen Drangsale müde, statt sich bedrängen zu lassen, den Bedrängern d. h. dem Soldatenstande an — und bedrängt. Die Kaiserlichen haben Leute in Backöfen gebraten, am Feuer geröstet, ihnen die Augen ausgestochen, Niemen aus dem Rücken geschnitten zc. Ganz genau dasselbe thun die Schweden, größtentheils bekanntlich gewordene Deutsche, seit ihrer Verwilderung“ (Häuser) nach der Nordlinger Schlacht; von den schon von Haus aus besser gesinnt gewesenen Schweden, die Gustav Adolf nach Deutschland mitgebracht, waren verschwindend wenige da. Einschnitten von Misthauche zum Erschicken hieß der Schwedenstrank.

Woh bei solchen Unmenslichkeiten das Herz voll war, ist eben so begreiflich, als daß Schlehen nicht auf Weinstöcken und Döckeln nicht auf Feigenbäumen wachsen, kurz, der Praxis entsprach völlig die Theorie. Daß solche Leute schreyten, sie sagten Morgens das A B C her, der im Himmel könne sich ein Gebet zusammenlesen, ist verschwindend gegen Aufseherungen, die sich hier nicht wiedergeben lassen, Reden der furchtbaren Gemeinheit und Gottlosigkeit, nur einer bodenlosen Versumpfung entstiegen.

Das Disziplin wurde gräulich, war dies vollends bei den Franzosen, den Mürten der Schweden und deutschen Protestanten; Richelien unterstützte ja in Deutschland die Evangelischen, die Macht des Heiligen Römischen Reichs zu schwächen, die bei Befestigung der Protestanten allerdings gewaltig geworden wäre, in Frankreich gleichzeitig, auch eigentlich aus Gründen der Politik, die Hugonoten niederwerfend. Vorgeschichte zeigten sich hier in dem Niveau unter dem Thier; die Officiere lagen dem Saufen und andern Lüsten ob, sorgten nicht, wie der Feind zu schlagen sei, trieben es ärger als die Knechte oder thaten doch ein Gleiches oder sahen zu Entschuldigung ihrer eigenen Ausschweifungen denselben desto mehr nach.“ (F. v. Raumer in seinem historischen Taschenbuch.)

Anstatt den Uebelthaten ihrer Leute, die jedes Mittel ergriffen, ihre Bedürfnisse oder Leidenschaften zu befriedigen, entgegenzutreten, gingen die meisten Anführer nur zu oft mit bösem Beispiele voran. Wallensteins Heer z. B. wüthete so gegen alle Einwohner, daß sie sich nach der früher angeklagten schwedischen Ungebühr zu ächzten.“ Wallenstein erpreßte und vergewaltete in der That unthört. Man folgte so viel als möglich diesem Vorgang. Altringer hamsterte enorme Schätze und Kostbarkeiten auf und hatte 800,000 Kronen — schwerlich unter 12 Millionen Mark jetzigen Werthes — in Banken. Jeder, der Landhäuser bekam oder sie genommen hatte, hielt sich den Unterthanen gegenüber über alle Rechte und Gesetze erhaben. Im ganzen Reiche wurden von den Anführern, unter allerlei Vorwänden, die schrecklichsten Erpressungen verübt. Was die gemeinen Soldaten nicht verzehren konnten, verbarben sie aus Muthwillen, die

Officiere lebten in Ueberfluß, und die Generale schwebten in fürstlicher Pracht, indem viele Leute auf dem Lande zum Theil mit Wurzeln ihr Leben fristeten, zum Theil vor Hunger starben. Ganze Städte und Dörfer wurden oft aus bloßem Muthwillen in Asche gelegt, ganze Districte verödet. Die Kontributionen, die oft unter den unerschrockensten Peinigungen erhoben wurden, liefen zusammen gerechnet in ungeheure Summen, betragen z. B. in Hessen 7, in Brandenburg, wo Wallensteins Truppen am Verrichten gehaust hatten, 20 Millionen Gulden zc. Welche Summen nach jetzigem Werthe! Wie gerecht die Klagen gegen Wallenstein waren, ergeben noch vorerfundene Berichte. Zu des Herzogs Hofstaat gehörten 99 Kutschen mit 502 Pferden, dazu 120 Reitpferde, ohne die Maulthiere und Senftenpferde. Sein Hofadel und die oberen Hofdiener hatten 369 Pferde. Seine niedere Dienerschaft (darunter 15 Pöche) machten über 100 Personen aus, wozu 50 Trabanten und 100 Leibtranten kamen. Der Aufwand auf Speise und Trank überstieg allenthalben das erdenkliche Maß. — Die von allen Ständen eingereichten Beschwerden gegen seine Soldateska enthielten die schmerzlichen Klagen über Störung von Gottesdiensten, Verübung von Kirchen und Gräbern, Viehische Behandlung von Frauen und andere unmensliche Bedrückungen, die oft so weit gingen, daß die Ausgeplünderten vor Hunger Gras und Baumrinde, Aas, ja das Fleisch menschlicher Leichname aßen.“

Die Völlerei war bei Hoch und Nieder in den Heeren unlaublich. Der kaiserliche General Götz war z. B. mehrere Male so betrunken, daß er das Loosungswort nicht ausgeben konnte, und ein französischer Gesandter fand in eiligen Sachen bei Banner“ (dieser begabte Mann war auch ein arger Wollüstling, übrigens der Eroberer von 600 Fahnen und der Mann, der nach der Nordlinger Schlacht die Sache der Schweden nach und nach wieder emporbrachte) kein Gehör, weil dieser vier ganze Tage hinter einander nicht nachstern ward.“ (Fortf. f.)

Verschiedenes.

* Die Bank von Triest brauchte seit einiger Zeit einen vertrauten Dienstmann zum Einzug von Wechsell. Vor einigen Tagen brannte er mit 13,000 Fr. durch. Am Abend dieses kam ein ordentlich gekleideter Fremder in den Gasthof z. Adler“ in Winterthur, wo er übernachtete. Am andern Morgen früh 5 Uhr reiste er weiter. Die Magd fand in seinem Bett unter dem Kopfkissen ein Dienstbüchlein mit 10,000 Fr. in Papier. Der Fremde war der Dienstmann! Mit dem Rest des Geldes wurde er in Konstanz verhaftet.

Eine unorthographische Ehrenbeleidigung: Man berichtet aus Wien über eine lustige Ehrenbeleidigungsklage, die dieser Tage durch einen Vergleich beigelegt worden sein soll. Die Geschichte braucht nicht wahr zu sein, um gut zu sein. Dem Besitzer einer renomirten Lederhandlung war es zu Ohren gekommen, daß ein Geschäftsmann sich über seine Creditwürdigkeit gegenüber einem zum Besuch anwesenden Committenten nicht sehr günstig geäußert habe. Der Mann, tief erzürnt über den seiner Firma zugesügten Schimpf, geht der Sache energisch auf den Grund. Er wendet sich direkt an den betreffenden Committenten und erfährt von diesem, Herr A. habe sich wörtlich geäußert, die Firma B. sei wohl für heute gut, ob aber für alle Fälle, das wisse er nicht. Der Chef der getränkten Firma begibt sich sofort zu einem der angesehensten Advokaten und betraut diesen mit der Erhebung der Ehrenbeleidigungsklage. Auf die Ueberrückung der Klageschrift wendete Herr A. ein, er könne nicht leugnen, die besagten Worte gebracht zu haben, allein seine Aeußerung habe sich einer von der Anlage

wesentlich abweichenden Orthographie ereignet. Er habe nämlich gemeint: Die Firma B. sei wohl für heute gut, ob aber für alle Fälle — das wisse er nicht. Dieser Einwand erregte die gebührende Fitterkeit. Man erinnerte sich plötzlich, daß Herr A. als Spatzvogel eines gewissen Rufes genieße, und das Ende vom Liede war, daß die Firma B. ihre Klage zurückzog.

* Vielen Leuten wird es schon passirt sein, daß ihnen Waaren, namentlich Cigarren, ohne Bestimmung ins Haus geschickt worden sind und die meisten nehmen an, daß sie solchen unbestimmten Waaren gegenüber absolut keine Pflicht, d. h. sich um das Schicksal dieser Gegenstände in keiner Weise zu kümmern haben. Ein hierauf bezüglicher Obertribunalskenntniß sagt darüber, daß der mit einer solchen Sendung bedachte nicht berechtigt sei, die ihm anvertrauten Sachen (Cigarren) unbeaufsichtigt zu lassen und dem Verluste Preis zu geben.“ Will man sich der Aufbewahrung nicht unterziehen, so muß man dieselben auf Kosten des Abenders sofort zurückschicken, oder, wenn die Abholung auf Aufforderung unterbleibt, gerichtlich deponiren. Thut man dies nicht, so hat man nach §. 137, Titel 7, Th. 1. A. 2. R. auch als bloßer Inhaber die Pflicht, die Sachen zu konserviren und die Verantwortung für den Verbleib derselben.

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

Heilbronn den 6. Okt. (Rebermarktbericht vom 2. Okt. 1877.) Der Markt hat mit guten Anzeigen begonnen, aber für die Dauer des Marktes hat die bessere Stimmung sich nicht behaupten lassen. Oberleder hat im Allgemeinen zu denselben niedrigen Preisen wie auf dem letzten Markte abgegeben werden müssen u. Sohlleder hat nicht in dem Maße, wie erwartet, einen Aufschlag erreichen können. Es sind zum Verlaufe gekommen:

Sohlleder	Str.	291.
Oberleder	„	1058.
3-ugleder	„	124.
Kalbleder	„	96.

Gir 1589.

ganze Umlaufsumme circa 250,000 M. Der nächste Rebermarkt findet hier am 5. Dezember statt.

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 8. Okt. Auf die auch in den letzten 8 Tagen angehaltene trockene und kalte Witterung ist heute Regen erfolgt, der bei längerer Dauer zum Beginn des Herbstes Anlaß geben wird. Die Stimmung im Getreidehandel war fast durchweg ruhig und in den Preisen fanden nur kleine Schwankungen statt. Ueber die heutige Börse ist nicht viel Neues zu berichten, da sich das Geschäft, wie in den letzten Wochen, in engen Grenzen bewegte und nur Gerste hierin eine Ausnahme machte.

Der Hopfenmarkt ist noch immer schwach besahren und wurden bloß einige Ballen mittlerer Qualität in Nr. 75—86 verkauft; dagegen stellten sich heute viele Käufer ein, welche nicht befriedigt werden konnten. Zu berichten ist, daß sich der vor 8 Tagen verzeichnete Mohnpreis nur für 10 Str. und zwar blaue Mohn verstanden hat. Wir notiren: Weizen, bayer. 12 M. 50 bis 60 Pf. dto. ungar. 12 M. 75 bis 85 Pf. Kernen 12 M. 50 bis 13 M. Dinkel 8 M. 20 Pf. Haber 7 M. 60 Pf. Wehlpreise pro 100 Kilogr. incl. Sacd. Wehl Nr. 1: 39 bis 40 M. dto. Nr. 2: 35 bis 36 M. dto. Nr. 3: 31 bis 32 M. dto. Nr. 4: 26 M. 50 Pf. bis 28 M.

Obkpreise.

Stuttgart den 9. Okt. Per 50 Kilo 6 M. bis 7 M. 50 Pf.

Hierzu eine Beilage: Eisenbahn-Fahrplan vom 15. Oktober 1877 an.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 120

Samstag den 13. Oktober 1877.

46. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile über deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen

An die Weinbau treibenden des Bezirks.

Nachdem auf Veranlassung des R. Ministeriums des Innern am 8. d. M. im Kollegium der R. Centralstelle für die Landwirthschaft in Stuttgart eine Verammlung von Weinbau treibenden und Weinbau verständigen aus den verschiedenen Gegenden des Landes zur Berathung der Maßregeln, welche zur Minderung des durch die Frohnächte der letzten Septembertage in den Weinbergen entstandenen außergewöhnlichen Schadens etwa zu ergreifen sind, stattgefunden hat, so wird in den nachstehenden „Rathschlägen zur heurigen Weinlese“ das Ergebnis dieser Beratungen zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Badnang den 12. Okt. 1877

R. Oberamt. Göbel.

Rathschläge zur heurigen Weinlese.

Nachdem die letzten Septembertage den Weinbergen außergewöhnlichen Schaden gebracht haben, lassen sich hinsichtlich der Beschädigung der Weinberge 3 Hauptfälle unterscheiden, in welchen die Lese auch verschieden zu halten ist:

- 1) Wo die Blätter gänzlich erfroren und die Trauben vom Froste angebrüht sind, ist das Produkt verloren; was etwa unter den Trauben noch gesund und reif ist, muß unter sorgfältiger Feinhaltung der Trauben b. a. L. m. ö. g. l. i. c. h. geerntet werden.
- 2) Wo Trauben und Stiele nur theilweise gelähmt und die inneren Blätter an den Stöcken in der Mehrzahl noch grün sind, aber mehr oder weniger Gutes von Trauben noch vorhanden ist, muß unter allen Umständen die sorgfältigste Auslese beobachtet werden voranzugehen hat, besonders mit Rücksicht darauf, daß das Vertrauen der Käufer allein dadurch gewonnen werden kann.
- 3) Wo die Menge der unbeschädigten, noch lebensfähigen Trauben und Blätter überwiegt, lasse man die Trauben so lange als möglich noch stehen, weil hier die nachfolgende gute Witterung, so weit solche erfahrungsmäßig noch erwartet werden kann, eine weitere Reifung ermöglicht, während im jetzigen Zustande die Trauben nur vereinzelt brauchbar wären. Bei der Ernte ist dieselbe Sorgfalt hinsichtlich der Auslese wie im zweiten Falle zu beobachten.

Das durch die Vorlese aus den unreifen und beschädigten Trauben gemonnene Produkt sollte nicht verkauft werden; es kann aber durch Verfeinerung des Mostes mit Wasser und reinem Zucker noch zu einem gesunden und leidlichen Hausgetränke gemacht werden. Verfeinerung hierüber enthält das landwirthschaftliche Wochenblatt vom Jahr 1871 No. 42. Für das Produkt der Hauptlese empfiehlt es sich, die Erzeugnisse der mittleren, und ebenso auch der besseren Lagen gesondert zu halten und je besonders zum Verlaufe zu bringen.

In Beziehung auf die Kelterung ist bei Weißweintrauen ein sofortiges Keltern nach der Lese anzurathen, vorgehrittenen blauen Trauben mit gefoltert werden. Um brauchbaren Roséwein zu gewinnen, ist das Raspelein anzuwenden und dabei darauf besonders zu sehen, daß weder Kammtheile, noch geringe und unreife Beeren durchfallen. Auch bei diesen Weinen ist zu empfehlen, sie so bald als möglich von den Trebern zu entfernen.

Beim Pressen ist durchgängig für die Gewinnung der Verkaufswine anzurathen, die Presse möglichst wenig wirken zu lassen, namentlich auch mit dem Käufer sich vorher darüber zu verständigen, welche Qualitäten entsprechend der Anwendung eines bestimmten Druckes hergestellt werden sollen. Das bei stärkerer Pressung ablaufende sollte vom Producenten zurückgehalten werden. Hinsichtlich des Verkaufes empfiehlt es sich für die Producenten, möglichst bald zu verkaufen und dem Käufer es dadurch möglich zu machen, die vorkauf nicht zu umgehende, weitere Behandlung der geringeren Weine in noch süßem Zustande des Mostes vorzunehmen. Ein späterer Verkauf könnte in diesem Jahre dem Producenten schwierig werden.

R. Eisenbahnamt Winnenden.

Verkauf von Baugeschäften & Bureau-Mobiliar.

Höherem Auftrag gemäß werden von der unterzeichneten Stelle nachstehende Bau- und Bureaugeräthchaften im öffentlichen Aufstreich verkauft:

- 3 Brückenwagen, 1 Karer Hebrakahn, 6 eiserne Kammelöfe, 1 Signalkode, 15 Schnapflarren, 7 Schablarer, eine Anzahl Kreuzspindel, Hauen, Stochhörer, Schlägel, Wasserbutten, Wasserbüchsen, verschiedenes Schmiedhandwerkzeug, worunter ein Ambos mit 400 Pf. und ein Horn, ferner Wagner-, Zimmer- und Strauchwerkzeuge, 4 Hobelbänke, Gießkannen, Laternen, Leuchter, tann. Tische, Zeichnungstafeln, Altentänder, Schubladen, Fensterrouleaux.

Endlich kommen auf Rechnung der Arbeiterkrankenkasse 4 tannene Bettladen, einige Segras- und Strohmatrizen und Federkissen zc. zum Verkauf. Die Verkaufsverhandlung beginnt

Donnerstag den 18. Oktober, Morgens 8 Uhr,

auf dem Bahnhof Winnenden, zu welcher Kaufliebhaber eingeladen werden.

Winnenden den 10. Okt. 1877.
R. Eisenbahnamt.
D a f e r.

Winnenthal, R. Heil- & Pflanzkult.

Biehwärter.

Zur Baur des Rindviehs und der Schurine der hiesigen Anstalt suchen wir einen lebigen Biehwärter, der alsbald eintreten sollte. Der Anfangsgehalt beträgt neben freier Station jährlich 280 M. Bewerber wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen womöglich persönlich melden bei der

R. Oeonomie-Verwaltung: A u f.

Winnenthal, R. Heil- und Pflanzkult.

Waschsauffeherin

mit dem Jahresgehalt von 300 M. und freier Station z. h. z. w. i. n. l. z. wieder zu besetzen. Bewerberinnen geselteren Alters wollen sich binnen 10 Tagen unter Vorlegung von obriqleithlichen Attestatzeugnissen womöglich in Person melden bei der

R. Oeonomie-Verwaltung: A u f.

Winnenthal, R. Heil- & Pflanzkult.

Fleisch, Brod & Milch

in der Zeit vom 1. November 1877 bis 31. Mai 1878 resp. 31. März 1879 soll im Wege der Submission vergeben werden und laden wir tüchtige Lieferanten ein, von den Bedingungen auf unserer Kanzlei Einsicht zu nehmen und ihre Angebote mit der Aufschrift „Winnenthalienlieferung“ längstens bis

20. d. M. verschlossen und frankirt hieher einzusenden. Von Lieferanten, welche von früheren Lieferungen her nicht bekannt sind, wünschen wir obriqleithliche Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit zu erhalten. Der jährliche Bedarf beträgt ungefähr

10,000 Kilo Rindfleisch,
2,500 „ Kalbfleisch,
3,000 „ Schweinefleisch,
1,500 „ Würste,
1,000 „ Kutteln,
700 „ Leber,
12,000 „ weißes Brod,
30,000 „ schwarzes Brod,
170,000 Stük Weiden,
30,000 Liter süße Milch.

Den 8. Okt. 1877.

R. Oeonomie-Verwaltung: A u f.

Binnenthal.
R. Seil- & Wiegankalt.
 Es sind die Stellen von
5 Waschknechten
 bis Martini l. J. zu besetzen. Anfangslohn neben freier Station jährlich 120 M. mit allmählicher Aufbesserung bis auf 160 M. Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung von obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen binnen 10 Tagen wömmöglich in Person zu melden bei der R. Deconomie-Verwaltung:
 A u c h

Bachnang.
Liegenschaftsverkauf.
 Aus dem Vermögen des Bauern Conrad Vogt dahier wird am
Montag den 22. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 im Wege der Hilfsvollstreckung zur öffentlichen Versteigerung gebracht:
 19 A. 67 M. Acker am Nietenauer Weg neben Metzger Müller und Metzger Bauermann.
 Anschlag 300 M.
 Den 3. Okt. 1877.
 Kaufrechtschreiber:
 Kugler.

Bachnang.
Liegenschafts-Verkauf.
 Gemeinderäthlichem Beschlusse zu Folge wird dem Ludwig Weigle, Rothgerber hier am
Montag den 22. d. M.,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf dem Wege der Hilfsvollstreckung auf hiesigem Rathhaus zur öffentlichen Versteigerung gebracht:
 Nr. 113 und 113A Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Gerberwerkstatt in der äußeren Nipacher Vorstadt, neben J. Wolf und der Murr, B. B. A. 3920 M.
 mit

39 M. Gemüsegarten beim Haus, Gemeinderäthl. Anschlag 6000 M.
 Die Hälfte an Haus Nr. 573 einer Abar-nigen Scheuer mit Lohkästend, Trockenhaus und Hofraum in der untern Au, B. B. A. 4240 M.
 Anschlag 3400 M.
 19 A. 4 M. Acker am Nietenauer Weg, neben Friedrich Wahl und Väder Lebel-messer, Anschlag 450 M.
 42 A. 97 M. Acker daselbst, neben Abraham Wolf und Jakob Breuninger, Johs. Sohn, Anschlag 600 M.
 23 A. 27 M. Acker am Köhlensweg, neben David Traub und Julius Hampp, Anschlag 400 M.
 19 A. 35 M. Wiese in der Schafwiesen, neben Gottlob Müller und Jm. Breuninger, Anschlag 1200 M.
 3 A. 28 M. Land in der untern Au, neben Hafner Pfizenmaier, Anschlag 250 M.
 Den 3. Okt. 1877.
 Kaufrechtschreiber:
 Kugler.

Bachnang.
Liegenschafts-Verkauf.
 In der Executionssache des Christian Gläser, Steinhauers hier kommt am
Dienstag den 23. d. M.,
 Vormittags 11 Uhr,
 auf hiesigem Rathhause zur öffentlichen Ver-steigerung:
 Der vierte Theil an Nr. 10 einem zweistöckigen Wohnhaus mit 4 Woh-nungen und gewölbtem Keller in der obern Vorstadt, neben Gottlob Schäfer und Louise Männer.
 B. B. A. 3600 M.
 Ein einstöckiger Stall beim Haus, B. B. A. 360 M.

64 M. Garten am Burgberg, Gemeinderäthl. Anschlag 3400 M.
 8 A. 44 M. Gras- und Baumgarten am Weiffacherweg, neben Stadtbaumeister Deufel und Kaufmann Jfenflamm, Anschlag 850 M.
 3 A. 68 M. Land am Weiffacherweg, neben Metzger Belz und L. Eberhard's Witwe, Anschlag 180 M.
 Den 3. Okt. 1877.
 Kaufrechtschreiber:
 Kugler.

Oberbrüden M. Bachnang.
Hopfen-Verkauf.
 Am Montag den 15. Okt. d. J., Nachmittags 1 Uhr, werden die Gemeindegopfen, ca. 7-8 Ctr. Prima-Qualität, im öffentlichen Ausschreibungsverkauf, wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei Privatkauf noch weitere ca. 80 Ctr. Hopfen erworben werden können.
 Den 9. Okt. 1877.
 Schulttheißenamt.
 Müller.

Schöselberg
Wiederholter Haus- und Güter-Verkauf.
 Die in der Verlassenschaftsmasse des † David Bai, verwesenen Holzbauers in Waldweiler vorhandene, im Amtsblatt Nr. 117 näher beschriebene Lie-genschaft kommt am
Dienstag den 16. d. M.,
 Vormittags 10 Uhr,
 wiederholt im öffentlichen Ausschreibungs-Verkauf, und wird dieselbe hiebei dem Meistbie-tenden zugeschlagen werden.
 Angekauft ist das Ganze für 2470 M.
 Den 10. Okt. 1877.
 Waifengericht.
 Memminger, Vorstand.

Bachnang.
Veraccordinng von Zimmerarbeit.
 Dieselbe zu 3 Bahnwärterhäusern zwischen hier und Burgstall ist einzeln oder zusammen zu vergeben.
 Tüchtige Meister werden eingeladen, Pläne und Bedingungen auf meinem Bureau an der Bachnang-Erbhütter Straße einzusehen und ihre Offerte, nach Procenten des Voranschlags ausgebrückt, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen längstens bis
Donnerstag den 18. Oktober
 bei mir einzureichen.
 Jos. Luz, Bauunternehmer.
 Marbach.

Bappel- und Erlen-Stämme
 werden gegen gute Bezahlung zu kaufen ge-sucht.
 Fr. Schellenberger.
 Murrhardt.

Alle Neuheiten
 für den Winter: Modellsüte, Blumen, Federn, Schleier, Filzhüte, Band in großer Auswahl sind eingetroffen; Braut- und Hochzeitskränze, Todtenbouquets fortwährend zu allen Preisen bringt in em-pfehlende Erinnerung
 Hans Rodweß am Marktplat.

Mostobst.
 In der Schlossgärtnerei zu Oppen-weiler wird schönes Mostobst verkauft.
 Das Nähere bei
 Obergärtner Gäß.

Bachnang.
Einladung.
 Zu unserer am Sonntag den 12. Oktbr. stattfindenden Hochzeit im Gasthaus z. Eisenbahn laden wir alle Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.
 Der Bräutigam:
 Ludwig Dieterle.
 Die Braut:
 Pauline Schuß.

Für Schuhmacher
 Halte ich bei eingetretener stärkerer Verbrauchszeit mein Lager in Schuh- & Futterfilz, Absatz- & Sohlennägel in 25 Sorten, runden und eckigen Schwielen, Solnä-gel, Sankgarn, bei Paribien zu Fabrik-preisen, mannslangen Kauf, Bestech-garn, Gummizüge, Wienerpapp, Del-liets, Pech in Kübeln, Stramin- und Wäschschube, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikeln ebenso gut und billig, wie die viele auswärtige Concurrnz zur gef. Abnahme empfohlen.
 C. Weismann.

Bachnang.
 Wolle und seidene
Caehenez
 empfiehlt
 Hermann Schlehner.
 Bachnang.
Brauntwein-Empfehlung.
 Bei gegenwärtig stärkerer Verbrauchszeit erlaube ich mir mein Lager in allen Sorten Brauntwein bestens zu empfehlen und stelle bei Abnahme von Gebinden die billigsten Preise.
 G. Gebhardt.

1. Weingeist 1.
 Traubenzucker
 Melis am Hut
 gemahlener Melis
 empfiehlt billigst
 G. Gebhardt.

Bachnang.
 Meine aufs feinste bereitete
Weinfarbe
 halte ich bestens empfohlen.
 J. F. Affenheimer, untere Au.

Für Bierbrauer.
 Klärspäne von Haselnußholz, schönste Waare, hat stets vorräthig
 J. F. Affenheimer, untere Au.

Bachnang.
Gebäckene Fische
 nächsten Sonntag, wozu höflich einladet
 Metzger Mayer.

Ellenweiler.
 Ein vollständiges
Brauntweingeschirr,
 3 bis 4 Jmt haltend, hat zu verkaufen
 Chr. Pfizenmaier.
 Sulzbach.
 Unterzeichneter hat einen
Ruustherd
 und einen Kochofen um billigen Preis zu verkaufen.
 Ch. Wintermantel.

Das Affergras
 von zwei Morgen verkauft
 Metzger Mayer.
 Bachnang.
Sinen Säulenofen,
 einen dto. mit Vorherd hat billigst zu ver-kaufen
 Louis Vogt.

Ein seltenes Ereigniss
 In ein Buchhandel gewiß sensation erregender Fall ist es, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. — Das berühmte populär-medicinische Werk: „Dr. King's Naturheil-methode“ erschien in
Ein hundertster Auflage
 und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Vortrefflichkeit dieses Inhalts. Diese reich illustrierte, Recht allen Kranken, welche heilkräftige Heilmittel zur Beseitigung ihrer Leiden anwenden wollen, bringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin ab-gedruckten Original-Abbildungen betreffen die außerordent-lichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Obiges 644 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. King's Natur-heilmethode“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Bachnang.
 Für einen 11 Jahre alten Knaben wird sogleich in einer geordneten Familie
ein Unterkommen
 mit angemessenem Kostgeld gesucht.
 Näheres durch die Heb. d. Bl.

Bachnang.
 Ein ordentlicher
Bursche
 von 15 bis 17 Jahren findet eine Stelle als Knecht bei
 Apotheker Weil.

Ein Mädchen,
 das in allen Haushaltungsgeschäften erfahren ist und gut kochen kann, sucht Stelle bis Mar-tini.
 Näheres in der Redaktion.

Bachnang.
Feuerwehr.
 Nächsten Samstag den 13. d. M. hat die Gesamtfeuer-wehr mit dem Hydrophorzug Abends punkt 5 Uhr zu einer Hauptübung auszurücken.
 Sammelplatz an der Spritzenremise.
 Den 10. Okt. 1877.
 Das Commando.

Vom Kriegsschauplatz.
 Die Russen erhalten, wie die Presse aus Siftowa meldet, jeden Tag Verstärkungen. Es sollen in der letzten Zeit gegen 100,000 Mann Bulareff passirt sein, außerdem werden Vorbereitungen zur Ueberwinterung der Vor-truppen getroffen. Serbien, welches schließ-lich doch in die Aktion eintreten wird, ver-pflichtet sich 40,000 Krieger ins Feld zu stellen. Die Hauptkräfte sollen gegen Nißch dirigirt werden, wo dem Bernehmen nach Mehemed Ali Pascha das türkische Commando führen wird.

St. Petersburg den 11. Okt. Offi-ciell. Gornii-Studen den 9. Oktober. Bei der Aufschüfter Kolonne griff ein kleineres türkisches Detachement am 7. ds. das Dorf Kofchewa an und wurde zurückgeschlagen. Am 8. ds. überfielen die Türken unsere Wacht-posten gegenüber Radiko, wurden aber mit Hilfe herbeigekletterter Reservisten unter großem Verluste zurückgewiesen; unsererseits 4 Mann verwundet. Bei Radiko (zwischen Ruffschul und Rasgrab) sind größere türkische Kräfte konzentriert. Die Türken räumten Konstanta und Sadina. In der Nacht vom 7.—8. Okt. eröffneten die Türken bei Silikria das Feuer von den Batterien und den Dampfern.

Zuckerrübenablieferung.
 Von Dienstag den 16. Oktober an übernehmen auf dem Bahnhof in Bachnang die für uns gebauten Zuckerrüben und bitten die ersten 3 Tage zur Ablieferung vorzugsweise zu benützen.
Zuckerfabrik Stuttgart.

Bachnang.
Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.
 Den geehrten Bewohnern von hier und Umgegend hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich von nächsten Dienstag den 16. Oktbr. an das von mir käuflich erworbene, früher Colbarbeiter Polz'sche Haus in der Kornstraße bezogen habe und dort mein Geschäft in un-veränderter Weise fortführen werde.
 Erlaube mir zugleich, mein bestfortirtes Lager in
goldenen und silbernen Uhren, Regulatoren, Bedern, Schwarzwälder Uhren etc.
 sowie in Uhrketten in beliebiger Façon
 in empfehlende Erinnerung zu bringen.
 Reparaturen werden schnell und pünktlich ausgeführt.
 Mit Hochachtung
D. Saug, Uhrmacher.

Bachnang.
Kohlen-Empfehlung.
 Bei herangelommener Saison des Gebrauchs für Rührer Zimmerofenbrandkohl-en empfehle ich mein Lager von gewaschenen Ruffkohlen, sowie Stück- & Ca-lon-Kohlen; auch habe ich neue Zufuhr in Schmidkohlen erhalten.
J. G. Winter
 an der obern Fabrikstraße.

Bachnang.
 Am Mittwoch den 17. d. M. wird vis-à-vis dem Cofeehof zum Schwanen eine
Fahrniß-Auktion
 gegen baare Bezahlung abgehalten, wobei vorkommt: 1 Wehzeugkasten, 1 Kleiderkasten, 2 polirte Commoden, 1 Tisch, 5 gepolsterte Sessel, 2 Küchentischen, mehrere Porzellan und Glas, verschiedene Seide, eine große Partie weiße und grüne Zainen, Feld- und Handge-schirr und allerlei Hausrath.
 Da diese Sachen entbehrlich, so werden dieselben um jeden Preis verkauft.
 Kaufsliebhaber werden hiezu freundlichst eingeladen.
C. Heinz, Vorkaufgeschäst.

Bachnang.
Ein junges Dienstmädchen
 vom Lande findet eine Stelle.
 Zu erfragen bei der Redaktion.

Gewerkschaft d. Schuhmacher.
 Montag den 15. Lh., Abends 8 Uhr, Verammlung im grünen Baum.
 Zahlreiches Erscheinen erwartet
 der Ausschuß.

Konstantinopel den 11. Okt. Aus Veranlassung des Bairam richtete der Sultan an die Truppen-Commandanten ein Gläu-b-wunschsreiben, das die Hoffnung ausdrückt, daß der Krieg bald zum Vortheil der Türkei beendet sein werde und die Soldaten zurückkehren, um durch Arbeit die durch die Vertheibigung des Landes hervorgerufenen außerordentlichen großen Verluste zu ersetzen.
 Konstantinopel den 11. Oktober. Cheffet Pascha telegraphirt aus Wasfi bei Remertuppi vom 9. d.: Gestern fand die Vere-inigung der Kavallerie von der Avantgarde der Division von Orhanie mit einer von Ple-ma detachirten Abtheilung bei Telsch statt. Der Weg von Orhanie nach Plema ist somit gesichert, die Verbindungen frei. Täglich pas-siren ihre Kurieren. Die Remerbrücke ist un-sererseits besetzt. Cheffet Pascha ist gestern auf-gedrosen, um die Vereinigung mit Osman Pascha herzustellen. — Suleiman Pascha meldet vom 8. Okt.: Russische Infanterie griff den Engpaß von Roslowitz an, wurde aber zurück-geworfen. Ein am Morgen darauf von einer härteren russischen Abtheilung wiederholter Angriff wurde ebenfalls abgewiesen. Die Rus-scher Koslowatow ging in Flammen auf. Ein Angriff des Feindes auf Penibjeke ist ebenfalls mißlungen. — Einem Telegramm aus Schumla

zufolge schossen die Türken am Montag auf einen mit russischen Truppen besetzten Bohazug, der in Giurgiuo einfuhr. Die Russen erwie-derten das Feuer nicht. Starke Rebel ver-hindert die Operationen.
 Wien den 11. Okt. Stambuler offizielle Meldungen besagen, daß die Straße von Ple-ma nach Orhanie vollständig frei sei und daß Cheffet selbst mit dem Condey in Plema war.
 Berlin den 9. Okt. Der „Nordd. Allg. Ztg.“ wird aus Athen vom 2. ds. gemeldet: Der Minister Trivupis erklärte dem englischen Gesandten gegenüber, an ein Nachlassen in seinen A u f s t u n g e n könne Griechenland An-gesichts der Trobungen der Pforte nicht nur nicht denken, sondern es müsse in diesen Dro-hungen vielmehr einen Beweggrund erblicken, diese Aftungen so rasch als möglich zu ver-vollständigen.
Künftliche Nachrichten.
 Vermöge höchster Entschlißung vom 18. vor. Mts. haben Seine Königliche Majestät die erledigte evangelische Stadtpfarrei und Delanatsstelle Sulz dem Pfarrer Kern in Spöfzheim, Delanats Marbach, Johann die evangelische Pfarrei Murr, De-

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 121

Dienstag den 16. October 1877.

46. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einschreibungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Sulzbach a. M.
Postfache.
Die Willsbacher Post wird vom 15. d. M. an, anstatt wie seither um 2 Uhr 15 Minuten, erst um **1 Uhr 50 Minuten** früh hierorts abgefertigt.
R. Postamt.
Ruffer.

Murrthal-Bahn.
Bergebung von Steinhauerarbeiten.
Die Herstellung und Anlieferung von 165 Stück Sichelsteinen für das 2. und 3. Loos der Bauaction Murrhardt, aus dem besten weißen Sandstein hergestellt, wird in **Akkord** vergeben.
Zeichnungen und Bedingungen sind auf dem Bauamtsbureau dahier zur Einsicht aufgelegt und wollen die Offerte schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Offerte auf Sichelsteine“ versehen, längstens bis zu dem **Montag den 22. October**, Vormittags 11 Uhr, stattfindenden öffentlichen Submissionsverhandlung unter Anschlag von Tächtigkeits- und Vermögenszeugnissen hier eingereicht werden.
Murrhardt den 12. Okt. 1877.
R. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Winnenthal.
R. Heil- & Pflegeanstalt.
Es sind die Stellen von **5 Waschmägden** bis Martini l. J. zu besetzen. Anfangslohn neben freier Station jährlich 120 M. mit allmählicher Aufbesserung bis auf 160 M. Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung von obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen binnen 10 Tagen wemöglich in Person zu melden bei der R. Oeconomie-Verwaltung: **A u. G.**

Sulzbach.
Pferde-Verkauf.
4 Pferde (im Zug sehr gut) sammt Geschirr,
2 Steinwagen sammt Zugehör,
1 Futter- & Schneidmaschine,
4 Baustämme,
20 Nummern gebrauchte Rollbahnschwellen setzen dem Verkauf aus
Henrichsen & Knecht.
billigt bei **Ger mann Schlehner.**

Winnenthal.
R. Heil- & Pflegeanstalt.
Die Stelle der **Waschhausheerin** mit dem Jahresgehalt von 300 M. und freier Station in bis Martini l. J. wieder zu besetzen. Bewerberinnen gefesteter Alters wollen sich binnen 10 Tagen unter Vorlegung von obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen wemöglich in Person melden bei der R. Oeconomie-Verwaltung: **A u. G.**

Winnenthal.
R. Heil- & Pflegeanstalt.
Der Bedarf der Anstalt an **Fleisch, Brod & Milch** in der Zeit vom 1. November 1877 bis 31. Mai 1878 resp. 31. März 1879 soll im Wege der Submission vergeben werden und laden wir tüchtige Lieferanten ein, von den Bedingungen auf unserer Ranplet Einsicht zu nehmen

und ihre Angebote mit der Aufschrift „**Virtualienlieferung**“ längstens bis **20. d. M.** verschlossen und frankirt hieher einzusenden. Von Lieferanten, welche von früheren Lieferungen her nicht bekannt sind, wünschen wir obrigkeitliche Zeugnisse über ihre Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit zu erhalten. Der jährliche Bedarf beträgt ungefähr
10,000 Kilo Rindfleisch,
2,500 „ Kalbfleisch,
3,000 „ Schweinefleisch,
1,500 „ Würste,
1,000 „ Kutteln,
700 „ Leber,
12,000 „ weißes Brod,
30,000 „ schwarzes Brod,
170,000 Stück Weiden,
30,000 Liter süße Milch.
Den 8. Okt. 1877.
R. Oeconomie-Verwaltung:
A u. G.

Winnenthal.
R. Heil- & Pflegeanstalt.
Es sind die Stellen von **5 Waschmägden** bis Martini l. J. zu besetzen. Anfangslohn neben freier Station jährlich 120 M. mit allmählicher Aufbesserung bis auf 160 M. Bewerberinnen haben sich unter Vorlegung von obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen binnen 10 Tagen wemöglich in Person zu melden bei der R. Oeconomie-Verwaltung: **A u. G.**

Sulzbach.
Pferde-Verkauf.
4 Pferde (im Zug sehr gut) sammt Geschirr,
2 Steinwagen sammt Zugehör,
1 Futter- & Schneidmaschine,
4 Baustämme,
20 Nummern gebrauchte Rollbahnschwellen setzen dem Verkauf aus
Henrichsen & Knecht.
billigt bei **Ger mann Schlehner.**

Winnenthal.
R. Heil- & Pflegeanstalt.
Die Stelle der **Waschhausheerin** mit dem Jahresgehalt von 300 M. und freier Station in bis Martini l. J. wieder zu besetzen. Bewerberinnen gefesteter Alters wollen sich binnen 10 Tagen unter Vorlegung von obrigkeitlichen Prädikatszeugnissen wemöglich in Person melden bei der R. Oeconomie-Verwaltung: **A u. G.**

Winnenthal.
R. Heil- & Pflegeanstalt.
Der Bedarf der Anstalt an **Fleisch, Brod & Milch** in der Zeit vom 1. November 1877 bis 31. Mai 1878 resp. 31. März 1879 soll im Wege der Submission vergeben werden und laden wir tüchtige Lieferanten ein, von den Bedingungen auf unserer Ranplet Einsicht zu nehmen

Badnang.
Erdböl
Ger mann Schlehner.
billigt bei

Badnang.
Einladung.
Zu unserer am **Dienstag den 16. Okt.** stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle Freunde und Bekannte zu **G. Jung** zum Lamm hier freundlich ein.
Der Bräutigam:
Gottlieb W o h l s a h r t
von Bartenbach.
Die Braut:
Caroline S c h w a r z
von Germansweilerhof.

Waldrems.
Einladung.
Zu unserer am **Donnerstag den 18. Oktbr.** stattfindenden **Hochzeit** im Gasthaus z. **Lamm** laden wir alle Freunde und Bekannte zu zahlreichem Besuche freundlich ein.
Der Bräutigam:
J o h a n n K o m m e l.
Die Braut:
F r i e d e r i k e S c h i p p e r t.

Badnang.
Zucker, Stampfmelis,
Candis, Würfelzucker,
Brantwein, Liqueure,
Weingeist, Kirschengeist,
Rosinen und Gewürze,
empfl. bis zu auß. - r. bill. - r. Br. ien
W. Henninger, Conditior.

Basler Leckerli,
Feine Basler,
Nudeln, Princessenmehl,
Panier- und Muschelmehl,
Zwieback und Wiener-Hefe,
Cigarren und Feuerwerk,
empfeilt bestm.
W. Henninger, Conditior.

Landts Barbach, dem Pfarrer F r i z in Hausen, Dekanats Brackenheim gnädigt übertragen.

Bei den nach der Verfügung des R. Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 19. Juni 1873 an den einzelnen Landesgymnasien abgehaltenen Abiturientenprüfungen haben 105 Jünglinge, darunter 21 der Konkurrenzprüfung für das Wilhelmsstift in Tübingen zugewiesene Schüler der Gymnasien in Ebingen und Kottweil, das Zeugniß der Reife erlangt, darunter:

E i s e n b a c h, Max, Sohn des Pfarrers in Groß-Aspach.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Aus dem Schwurgerichtssaal Heilbronn. Zwölfter Fall. Anklagesache gegen die Eisenbahnarbeiter 1) Konstantin Rau, 42 J. a., ledig von Mersingen. 2) Michael L h a n n, led., 28 J. a., von Mosbach. 3) Andreas Engel, 17 J. a., von Bainten. 4) Georg Krauß, verheiratet, 36 J. a., von Grafenwind. 5) Beda S c h l a t t e r, led., 23 J. a., von Mähringen, wegen eines Verbrechens des Landfriedensbruchs und der Vergehen der Bedrohung und der Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens. Sämmtliche Angekl. mit Ausnahme des 3. sind Bayern. Der Vorgang ist folgender: Am Sonntag den 17. Juni l. J. entstand vor einem in der Nähe bei Murrhardt befindlichen Wirthshause zwischen 2 Eisenb.-Ar., einem Bayern und einem Italiener Streit, wobei letzterer dem Ersteren im Stande der Nothwehr 2 Messerstiche beibrachte, welche den Tod des Verletzten zur Folge hatten. In Folge dessen entstand unter den Kameraden des Getödteten, namentlich den Bayern, eine feindselige Stimmung. Die Erbitterung der deutschen gegen die italienischen Arbeiter kam nun am 19. Juni d. J. bei Gelegenheit der in Murrhardt stattfindenden Beerdigung des Getödteten zum Ausdruck. Nach Beendigung der Feierlichkeit des Beerdigungsbegännisses, woran viele Kameraden des Getödteten theilnahmen, begaben sich dieselben in verschiedene Wirthschaften, wo sie zechten. Abends gegen 8 Uhr rittete sich eine größere Anzahl bayerischer Arbeiter, vom genannten Getränk ergriff, in den Straßen Murrhardts zusammen. Schreie und tumultuierend zogen sie in die Wirthschaft des Messger F r i z, wo gewöhnlich die Italiener einkehrten, sie stießen Drohungen aus, die Italiener müssen heute verflucht werden, der getödtete Seppel müsse geschächt werden u. s. w. Eine Anzahl der Arbeiter drang in die Wirthschaft ein, warfen die Möbel um, schlugen mit Stöcken und Prügeln auf Tische und Bänke, griffen zwei dort befindliche Italiener, die sich nur durch eilige Flucht zu retten vermochten, an und schrien: heute muß Alles zusammenschlagen werden! Wo ist der Messger F r i z! der muß auch hin sein! Der Wirth holte nun polizeiliche Hilfe. Hierauf zogen sich die Arbeiter, von Murrhardter Bürgerhinausgetrieben zur Wirthschaft hinaus und es wurden auf der Straße von der Menge unter fürchter. Schreien die Thätlichkeiten gegen die Personen, die ihr in den Weg traten, fortgesetzt, wobei Rufe erklangen: heute muß es noch Feuer läuten! Da die Polizei und die herbeigeilten Bürger dem Aufstand nicht gewachsen waren, ließ der Stadtschultheiß die Feuerwehrrausrüstung, welche die Straßen abparouillirte, worauf sich die Tumultuanten zerstreuten. Durch die eingeleitete Untersuchung konnten weitläufig nicht alle Theilnehmer an der Zusammenrottung ermittelt werden. Obige 5 Angeklagte dagegen wurden als Theilnehmer ermittelt. Als Räubersführer der ganzen Zusammenrottung wird von den verschiedensten Seiten übereinstimmend der Angeklagte R a u bezeichnet, der auch die Drohungen: „die Italiener müssen heute noch hin sein“, „der Messger F r i z muß verrecken“

Der Angekl. Thann war derjenige, der rief: „heute muß es noch Feuer läuten“ und der Angekl. Engel sprang mit dem geöffneten Messer unter dem Haufen schimpfend und schreieud herum, die weiteren zwei Angeklagten befanden sich unter dem Haufen, wollen jedoch keinen thätigen Antheil an dem Spektakel genommen, sondern nur neugierige Zuschauer gewesen sein; auch die ersteren 3 Angekl. geben zwar zu, bei der Zusammenrottung gewesen zu sein, ziehen aber die ihnen zur Last gelegten Drohungen theilweise in Abrede. Das Ergebnis des heutigen Beweiseinzugs konnte aber die Geschworenen nicht von der vollen Schuld der Angekl. überzeugen, indem sie in ihrem Wahrspruch die Angekl. Rau, Thann und Engel, nur des Vergehens des Landfriedensbruchs, nicht aber der Bedrohung und Androhungen, die Angekl. Krauß und Schlatter aber dieses Vergehens nicht für schuldig fanden, worauf vom hohen Gerichtshofen R a u zu der Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten, L h a n n zu der — von Einem Jahr und 1 Monat, — E n g e l — mit Rücksicht auf sein jugendliches Alter — zu der — von 9 Monaten (in der Anstalt für jugendliche Personen zu vollziehen) verurtheilt, die weiteren zwei Angeklagten freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen wurden.

* Prozeß Greiner. (Fortsetzung.)

Eine von Oeramißarzt Dr. G u s m a n n vorgenommene Besichtigung des Angeklagten konstatierte an dessen Hals deutliche Spuren eines Strangulationsversuchs. Der Tod des Knaben Alfred sei durch Verblutung in Folge der colossalen Wunden eingetreten. Die Erdrosselung habe erst stattgefunden, nachdem das Leben bereits erloschen gewesen. Der Tod der übrigen 3 Kinder dagegen sei durch Erdrosselung herbeigeführt worden. Da sich hienach durch den ärztlichen Ausspruch, wie durch das ibnftige Ergebnis der Untersuchung die Angaben des Angeklagten bezüglich seiner Frau vollständig dahin bestätigten, daß er dieselbe zum Selbstmord beikimmte und ihr hierzu Hilfe geleistet hat, diese Handlung aber, wie der Selbstmord selbst oder ein Selbstmordversuch in unserer Strafgesetze mit Strafe nicht bedroht sind, so wurde die Untersuchung gegen Gottlieb Greiner wegen Tödtung seiner Ehefrau eingestellt.

Hierauf folgten die Zeugenverhöre und dann die Schlusssutachten der Juristen, sowie die Parteivorträge. Am 10. Okt. wurde den Geschworenen die Frage auf **Ord** vorgelegt und lautete der Wahrspruch: Ja. Wir empfehlen aber den Angeklagten der Gnade Sr. Maj. des Königs. Das Urtheil des Schwurgerichtshofes geht auf Lebensstrafe.

In **Vein stein** wurden am 5. Okt. Nachm. ein großes Doppelwohnhaus und eine Scheune sammt Inbhaltein Raub der Flammen. Die Feuerwehren von Wailingen u. Großheppach waren sehr bald auf dem Platz, konnten aber nur noch die anstoßenden Gebäude retten, da die Flammen, von dem Inhalt der Scheuer genährt, bei dem herrschenden Winde mit rasender Eile um sich griffen. Leider verunglückten auch noch mehrere Personen, welche bei dem Löschen thätig waren, vor Ankunft genannter Feuerwehren dadurch, daß sie von dem einstürzenden Stiebel der Scheuer getroffen wurden. Einem betagten Bürger wurden beide Füße abgeschlagen und noch drei andere erlitten mehr oder weniger Verletzungen.

Am den 10. Okt. Im heutigen Anzeigebblatt macht das **M u n i c h e r B a u - R o m i t e** bekannt, daß mit der obersten Kreuzblume, welche dieser Tage aufgesetzt werde, der südliche Seitenthurm am Münster vollendet sein, und daß allem Handwerksbrauche gemäß ein Baum mit Gaben für die 70 Arbeiter der Münsterbaubütte werde aufgestellt werden. Freundliche Gaben für diesen Baum werden bis Samstag im Rathhaussaal entgegengenommen. Die Anweisung des Baumes auf der

Spitze des neuen Thurmes wird am Samstag den 13. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr unter Glockengeläute und Beflaggen des alten und neuen Thurmes stattfinden.

M i n c h e n den 10. Okt. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenlammer erklärte der Minister des Innern in Betreff der Interpellation S c h e l s, er werde dieselbe nächstens beantworten. Die Interpellation Frankensburger und Greiner wegen der vorgekommenen Unregelmäßigkeiten bei der Bankfalle in Bamberg beantwortete Finanzminister v. B e r r d a h n: die vorläufig konstatierten Details könne er nicht mittheilen, da die Untersuchung noch im Gange sei. Die Verluste händen ziffermäßig noch nicht fest; dieselben betrügen jedoch nach Realisirung der vorhandenen Deckung 2,000,000 bis 2,400,000 Mark. Weitere vertrauliche Mittheilungen behalte er sich für die Sitzung des Finanzausschusses vor. Gegen unaengende Controle seien Vorkehrungen getroffen. Die Bank könne ihre Verbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme der Staatskasse bei ihrem Stamm- und Reservekapital außs prompteste erfüllen und werde die Geschäfte ungeschwächt fortsetzen.

Frankreich.

Paris den 10. Okt. Bei der gestern im Circus am Chateau-d'eau Plage stattgehabten Wählerversammlung, welche von über 6000 Personen besucht war, hob **G a m b e t t a** hervor, daß die Spitzung des allgemeinen Stimmrechts bedroht sei, daß ohne das allgemeine Stimmrecht die Ordnung gefährdet und eine starke Regierung unmöglich, andererseits mit demselben die Revolution unmöglich sei. **G a m b e t t a** bezeichnete ferner **G r e v y** als den Nachfolger **Thiers'**. Er selbst habe keinen anderen Spruch, als Vertreter der Demokratie zu bleiben. Die höchste Gewalt anlangend, so trachte er allerdings in den Besitz derselben zu gelangen, wenn man ihn derselben für würdig erachte. **G a m b e t t a** bekämpfte sodann energisch den Bonapartismus u. Merkantilismus und gab der Juversicht Ausdruck, daß 400 Republikaner in die Kammer zuwählbar wären. Er schloß mit dem Satz, daß Frankreich noch den Wahlen müsse beweisen können, daß der Merkantilismus niedergeworfen sei. Die Versammlung nahm die Rede mit Beifall auf.

Handel, Gewerbe, Landwirtschaft.

* In dem Berichte über den letzten **Heilbrunner** Ledermarkt ist als Tag des nächsten Marktes unrichtiger Weise der 5. Dezember angegeben. Der nächste Leder-Markt in Heilbronn findet am **Dienstag den 4. December** statt.

Die Ledermarkts-Inspection.

Frankenpreffe.

Badnang den 10. October 1877.
höchst. mittel. niedersch.
Dintel: 9 M. 12 Pf. 8 M. 33 Pf. 8 M. — Pf.
Haber: 9 M. 30 Pf. 7 M. 80 Pf. 7 M. — Pf.
Roggen — M. — Pf. — M. — Pf.
Weizen 12 M. 50 Pf. 12 M. 05 Pf.

Obstpreffe.

Stuttgart den 11. Okt. (Wilhelmsplatz) Mostobst 1500 Sacke zu 7 M. 50 Pf. bis 8 M. 20 Pf. per 50 Kilo.

Weinpreffe.

Nordheim den 10. Okt. Ein Kauf Hühnerfleisch 30 M. per Hekt.

Gottesdienste der Parochie Badnang
am Sonntag den 14. Okt.
Opfer zur Erbauung Aines Verkants in Alpbödenweiler.

Vormittags Predigt: Herr **Delan R a t h - r e u t e r**.
Nachmittags Predigt: Herr **H e l f e r R i e t - h a m m e r**.
Hilfsgottesdienst in Steinbach: Herr **H e l f e r R i e t - h a m m e r**.

Hierzu Unterhaltungsblatt Nr. 41.